

## CO2: "Weltmeere sind Spiegel unserer Zivilisation"

### Energie-Experte fordert Definition als Umweltgift und kluge Stromzähler

Hamburg/Wien (pte002/31.03.2016/06:00) - Der kränkelnde Zustand der Weltmeere ist ein absehbares Resultat der globalen Energienutzung. Während die Störung des empfindlichen meeresbiologischen Gleichgewichts dazu führt, dass Korallensterben oder Ozeanversauerung immer größere Areale bedrohen, mangelt es in Politik und Gesellschaft weiterhin am nötigen Problembewusstsein. Zu diesem ernüchternden Ergebnis kommt der Energieforscher Jeffrey Michel <http://volksmeter.de>, der im presstext-Interview die Definition von Kohlendioxid (CO2) als Umweltschadstoff und den Einsatz von intelligenten Stromzählern einfordert.



Krankes Meer: Energienutzung schuld an Misere (Foto: Flickr.com/Day Donaldson)

"Die anhaltende Abnahme des pH-Werts in den Weltmeeren schreitet inzwischen mit der 100-fachen Geschwindigkeit früherer Jahrtausende voran. Die Ozeane sind damit zum Seismographen für die CO2-Belastungen der globalen Energiewirtschaft geworden", fasst Michel zusammen. Für den Experten, der bereits mehrere deutsche Kommunen in Energiefragen beraten hat und 2005 vom WWF <http://worldwildlife.org> für sein Engagement im sächsischen Braunkohleort Heuersdorf zum "Climate Hero" gekürt wurde, sind die Meere daher ein "Spiegel unserer modernen Zivilisation". "Diesem Spiegel bleibt nichts verborgen. Jeder Zugriff auf fossile Brennstoffe endet als CO2-Niederschlag in den Meeren", so Michel.

#### 800 Mio. Tonnen CO2 pro Jahr

Für den Fachmann ist es nur logisch, die Senkung des CO2-Ausstoßes zum zukunftspolitischen Hauptziel zu erklären. Doch die Realität sieht anders aus: "Allein die fossile Energiewirtschaft Deutschlands entlässt über 800 Mio. Tonnen CO2 pro Jahr in die Erdatmosphäre", so Michel. "Unbemerkt trägt auch die Biomasseverbrennung zur Ozeanversauerung bei." Trotzdem werde Kohlendioxid in Europa noch nicht als Umweltschadstoff anerkannt - obwohl das in den USA seit 2012 rechtsverbindlich ist. "Die Definition des US-Umweltministeriums EPA sollte zum Maßstab aller zukünftigen CO2-Reduktionsstrategien erhoben werden", fordert er.

Damit steht der Energieforscher nicht alleine da. Bereits 2014 hat die Fraktion Die Linke <http://die-linke.de> im Deutschen Bundestag einen Antrag eingebracht, der eine Definition von CO2 als Umweltgift und einen geordneten Ausstieg aus der Kohleverstromung vorsieht. Ziel war es, bis 2020 mindestens 60 Mio. Tonnen des Treibhausgases zusätzlich einzusparen. "Leider wurde der Antrag am 29. Januar von der parlamentarischen Mehrheit abgelehnt. Ein Erkenntniswandel der politischen Verantwortlichen ist hier wohl überfällig", resümiert Michel.

#### Auto, Web und kluge Stromzähler

Aber auch jeder einzelne Bürger könne seinen Teil zum Schutz der Meere und damit des gesamten globalen Ökosystems beitragen. Oftmals fehle es allerdings am nötigen Problembewusstsein innerhalb der Bevölkerung, wie der Experte feststellt: "Kaum jemand ist sich im Klaren darüber, dass etwa nicht nur das eigene Auto, sondern auch das Internet einen enormen Energieverbrauch verursachen. Dabei benötigt das Web weltweit gerechnet mehr Strom als Japan und Deutschland zusammen. Hier braucht es dringend Aufklärungskampagnen."

Eine vielversprechende Möglichkeit, um den Energieverbrauch im Eigenheim nachhaltiger zu führen, sieht Michel vor allem in der alltäglichen Nutzung intelligenter Verbrauchszähler. "Wir müssen uns auf eine zunehmende Verknappung von Energie- und Umweltressourcen einstellen. Durch digitale Stromzähler lässt sich der Energieverbrauch im Haushalt wesentlich einfacher kontrollieren und interaktiv nochmals verbessern", ist der Forscher überzeugt.

Die in Deutschland noch immer gängige Praxis einer jährlichen Stromzählerablesung sei denkbar ungeeignet dazu. "Bereits durch eine monatliche Ablesung ließen sich erfahrungsgemäß Stromeinsparungsergebnisse von mehreren Prozent erzielen. Welcher Autofahrer würde schließlich eine Tankquittung nur einmal im Jahr

akzeptieren?", fragt Michel abschließend.

(Ende)

Aussender: presstext.redaktion  
Ansprechpartner: Markus Steiner  
Tel.: +43-1-81140-317  
E-Mail: [steiner@presstext.com](mailto:steiner@presstext.com)  
Website: [www.presstext.com](http://www.presstext.com)

